



## Interprofessionelle Informations- und Versorgungskontinuität

### Lehrende

Unit 1: Prof. Dr. Ursula Hübner, Mareike Przysucha, Georg Schulte  
Unit 2: Evelyn Möhlenkamp, Petra Blumenberg, Georg Schulte

### Kurzbeschreibung

Mit steigender Häufigkeit von chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und Pflegeabhängigkeit werden Betroffene zunehmend von mehreren Einrichtungen und Personen gleichzeitig oder aufeinander folgend betreut. Eine effektive Zusammenarbeit der versorgenden Institutionen und Berufsgruppen wird dadurch zur Sicherung der Versorgungskontinuität immer wichtiger. Hierfür ist eine reibungslos funktionierende Kommunikation zwischen den Beteiligten notwendig. Das Weiterbildungsmodul „Interprofessionelle Informations- und Versorgungskontinuität“ richtet sich an alle am Versorgungsprozess Beteiligten und vermittelt in diesem Bereich notwendiges Wissen und Kompetenzen. Das Modul besteht aus zwei Units:

#### Unit 1: „Versorgungskontinuität durch Informationskontinuität“

Die Teilnehmenden lernen, welche Auswirkungen Informationskontinuität als Voraussetzung für Versorgungskontinuität bzw. ihr Fehlen auf Patientinnen und Patienten sowie das Gesundheitssystem hat. Es werden Instrumente zu ihrer Umsetzung vorgestellt, und ihre gesetzlichen Grundlagen und die zu beachtenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen dargelegt. Standardisierung der Kommunikation als Voraussetzung für Interoperabilität wird erläutert. Nach erfolgreichem Abschluss der Unit 1

- kennen Sie Informationskontinuität als Voraussetzung für Versorgungskontinuität und die Konsequenzen aus ihrer (Nicht-) Existenz.
- Kennen Sie die gesetzlichen Grundlagen interprofessioneller und intersektoraler Kommunikation sowie die relevanten datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
- kennen Sie verschiedene elektronische Instrumente zur Herstellung von Informationskontinuität.
- Kennen Sie Klassifikationen und deren Beitrag zur Herstellung von Interoperabilität.

#### Unit 2: „Interprofessionelle Kommunikation“

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Arten und Methoden der interprofessionellen Kommunikation für ein umfassendes Versorgungsmanagement aus unterschiedlichen Perspektiven kennen. Sie erhalten einen Überblick über den Ausbau der Telematik-Infrastruktur. Nach erfolgreichem Abschluss der Unit 2

- kennen Sie verschiedene Methoden der interprofessionellen Kommunikation und Kooperation
- kennen Sie den Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege
- kennen Sie den aktuellen Stand des Ausbaus der Telematik-Infrastruktur und laufender Modellvorhaben.

Zwischen den Präsenzterminen stehen den Teilnehmenden auf einer Online-Plattform Lehrmaterialien und Literatur zur Verfügung, die ein wissenschaftlich fundiertes und zeitlich flexibles Lernen ermöglichen.

Die erzielten Lernerfolge werden pro Unit in einem Lernportfolio festgehalten. Eine Abschlussprüfung des Moduls erfolgt in Form einer Projektarbeit mit anschließender Vorstellung.

### Lehrinhalte

#### Unit 1: „Versorgungskontinuität durch Informationskontinuität“

- Informationskontinuität als Voraussetzung von Versorgungskontinuität
- Gesetzliche Grundlagen, DSGVO
- Standardisierung, Interoperabilität
- Elektronische Artefakte zur Dokumentation, Information und Kommunikation

#### Unit 2: „Interprofessionelle Kommunikation“

- Das Teamboard als Instrument der interprofessionellen Kommunikation
- Der Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege
- Telematik-Infrastruktur: aktueller Stand und Modellvorhaben



- Casemanagement, Diseasemanagement

<b>Lehr-/Lernform</b>	Präsenztage, onlinebasiertes Selbststudium (lernplattformgestützt), Projektarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	Abgeschlossene Berufsausbildung oder Hochschulabschluss in einem Beruf des Gesundheitswesens. Eine Teilnahme ist auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung möglich
<b>Lehrniveau</b>	Bachelorniveau (HQR 1)
<b>Teilnehmendenzahl</b>	Max. 20 Teilnehmende
<b>Präsenztermine</b>	Unit 1: 21./22.02.2020, 09:00-17:00/09:00-15:00 Uhr Unit 2: 27./28.03.2020, 09:00-17:00/09:00-15:00 Uhr Abschluss: 08.05.2020, 09:00-17:00 Uhr
<b>Veranstalter u. Veranstaltungsort</b>	Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Caprivistr. 30a, 49076 Osnabrück
<b>Stundenumfang und Leistungspunkte</b>	180 Stunden (6 ECTS), Aufteilung: Unit 1: 14 Präsenzstunden, 30 Stunden onlinebasiertes Lernen, 42 Stunden Projektarbeit Unit 2: 14 Präsenzstunden, 30 Stunden onlinebasiertes Lernen, 42 Stunden Projektarbeit Abschluss: 8 Präsenzstunden
<b>Gebühren</b>	Im Rahmen der Erprobung kostenlos
<b>Abschlussmöglichkeiten</b>	<b>Teilnahmebescheinigung</b> bei mind. 75% Anwesenheit bei Präsenzphasen und Bearbeitung eines ePortfolios <b>Benotetes Hochschulzertifikat</b> bei zusätzlich erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung (Projektarbeit inkl. Vorstellung)
<b>Weitere Informationen u. Anmeldung</b>	Georg Schulte Tel. 0541-969-7066 <a href="mailto:kompetenzentwicklung-gesundheitsberufe@hs-osnabrueck.de">kompetenzentwicklung-gesundheitsberufe@hs-osnabrueck.de</a> <a href="http://www.kompetenzentwicklung-gesundheitsberufe.de">www.kompetenzentwicklung-gesundheitsberufe.de</a>



## Interprofessionelle Informations- und Versorgungskontinuität

### LERNERGEBNISSE DER UNIT 1 „Versorgungskontinuität und Patientensicherheit“

#### Wissen und Verstehen

**Wissensverbreiterung** Die Absolventinnen und Absolventen können die Zusammenhänge zwischen Informationskontinuität und Versorgungskontinuität sowie die Auswirkungen möglicher Informationsbrüche beschreiben. Sie können verschiedene Arten von Instrumenten für die Herstellung von Informationskontinuität und deren gesetzliche Grundlagen benennen.

**Wissensvertiefung** Die Absolventinnen und Absolventen können Informationskontinuität als Bestandteil der Versorgungskontinuität unter Bezugnahme auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse benennen. Sie können die Begriffe der Informations- und Versorgungskontinuität wissenschaftlich fundiert und die rechtlichen Bestimmungen auf der Grundlage der einschlägigen Gesetzgebung erläutern.

**Wissensverständnis** Die Absolventinnen und Absolventen können mögliche Situationen, die die Notwendigkeit von Informationskontinuität beinhalten, benennen und erläutern.

#### Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

**Nutzung und Transfer** Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftlich fundiert mögliche Risiken für die kontinuierliche und sichere Weitergabe patientenbezogener Informationen in ihrem Arbeitsbereich beschreiben. Sie reflektieren die eigene Verantwortung und die der Organisation für die Gewährleistung von Informationskontinuität.

**Wissenschaftliche Innovation** Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen einer Analyse der eigenen beruflichen Praxis darlegen.

#### Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können im Diskurs mit Fachleuten, verantwortlichen Stellen sowie Fachfremden die Zusammenhänge zwischen der Gewährleistung von Informationskontinuität und Versorgungskontinuität darlegen.

#### Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können das eigene berufliche Handeln in Bezug auf mögliche Informationsbrüche und deren Auswirkungen auf die Versorgungskontinuität reflektieren. Sie begründen dies mit theoretischem und methodischem Wissen verantwortungsethisch im Rahmen ihres persönlichen Handlungsspielraums.



## Interprofessionelle Informations- und Versorgungskontinuität

### LERNERGEBNISSE DER UNIT 2 „Interprofessionelle Kommunikation“

#### Wissen und verstehen

Wissensverbreiterung	Die Absolventinnen und Absolventen können die Vorgehensweisen von Disease-, Case- und Entlassungsmanagement beschreiben. Sie können den aktuellen Stand, den geplanten Ausbau und Anwendungsszenarien einer Telematik-Infrastruktur beschreiben.
Wissensvertiefung	Die Absolventinnen und Absolventen können den Begriff der Informationskontinuität aus Sicht der Informatik, der Pflegewissenschaft und der Ökonomie beschreiben.
Wissensverständnis	Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftlich fundiert erklären, wie sich Informationskontinuität auf die Versorgungskontinuität auswirkt. Sie können interprofessionelle Kommunikation aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und diskutieren.

#### Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Nutzung und Transfer	Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftlich fundiert beurteilen, wie sie die interprofessionelle Kommunikation in ihrer Organisation zur Verbesserung der Informations- und Versorgungskontinuität optimieren können. Sie sind in der Lage, dafür ein Konzept unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel zu entwickeln.
Wissenschaftliche Innovation	Die Absolventinnen und Absolventen können im Rahmen einer Falldarstellung aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Optimierung der interprofessionellen Kommunikation darlegen.

#### Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können argumentieren, warum für eine nachhaltige Verbesserung der interprofessionellen Kommunikation die Compliance der Organisation und die Mittel für eine adäquate Informationsweitergabe und -rezeption notwendig sind.

#### Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können das eigene berufliche Handeln in Bezug auf eine sichere und vollständige Informationsübermittlung zwischen Berufsgruppen, Institutionen und Sektoren des Gesundheitswesens mit theoretischem und methodischem Wissen überprüfen und begründen. Sie reflektieren dabei ihre persönliche Gestaltungscompetenz und ethische Verantwortung.